

Nachwuchs im Kuhstall



Das Bullenkälbchen wird gleich nach seiner Geburt von seiner Mutter abgeschleckt. Eine andere trächtige Vierbeinerin guckt neugierig, was bald auch auf sie zukommt. Mehr Bilder gibt es im Internet unter www.frankenpost.de. Foto: Schmidt

Eine Kalbin aus Isaar macht sich selbst ein Muttertagsgeschenk. Sie bringt ihr erstes Kälbchen zur Welt.

Von Sabine Schmidt

Töpen-Isaar – In Isaar hat eine Kalbin ihr erstes Kälbchen geboren – und zwar genau am Muttertag. Die frischgebackene Mama darf sich jetzt eine Kuh nennen. „Erst, wenn eine Kalbin ihr erstes Kalb geboren hat, beginnt für sie das Leben einer Kuh“, erklärt Landwirt Albrecht Schmidt

aus Isaar. Ab diesem Zeitpunkt nämlich produzieren Kühe Milch. Während Schmidt das sagt – er musste vom sonntäglichen Mittagessen aufstehen – leistet er Geburtshilfe. Sohnemann Jonas ist ebenfalls mit zur Stelle. „Helfen muss man meistens nur bei Komplikationen, wenn das Kalb recht stark ist. In 80 bis 90 Prozent der Geburtsfälle ist das aber nicht erforderlich“, erklärt Albrecht Schmidt.

Vom Kälbchen ragen gerade die Vorderbeine aus dem Unterleib seiner Mutter. Alles spielt sich innerhalb weniger Minuten ab, bis das Neugeborene schließlich vor seiner Mama im Stroh liegt. Ein ganz schön

kräftiger kleiner Bulle ist es geworden. Von Menschenhand wird das noch hilflose Lebewesen mit Wasser gesäubert und mit Stroh trocken gerieben. Die Kuh-Mama schleckt ihr

„Erst, wenn eine Kalbin ihr erstes Kalb geboren hat, beginnt für sie das Leben einer Kuh.“

Landwirt Albrecht Schmidt

Junges mit ihrer großen, dicken Zunge ab – das regt die Durchblutung des Kälbchens an. Laufen kann es noch nicht, deshalb laden es Landwirt Schmidt und sein Sohn auf eine

Schubkarre und bringen es in sein neues Zuhause – zu einem Kalb-Iglu. „Das Bullenkälbchen wird sechs Wochen bei uns sein, dann geben wir es auf dem Kälbermarkt ab“, sagt Schmidt.

In seinem Betrieb werden letztendlich nur die weiblichen Kälber für die Milchzucht behalten. Albrecht Schmidt hat einen sogenannten Laufstall. Darin können sich die Tiere frei bewegen, viel Licht und frische Luft genießen oder – wenn sie groß genug sind – sich an der Kuhputzbürste aalen.

Gemelken werden alle Kühe zweimal am Tag – auch an Sonn- und Feiertagen. Und von Ehefrau Angelika Schmidt sogar am Muttertag.

Energiekonzept deckt Schwachstellen auf

Die Gemeinden Feilitzsch, Töpen, Gattendorf und Trogen wollen effizienter werden. Dazu sind wohl etliche Sanierungen nötig.

Feilitzsch – Gut ein Jahr ist es jetzt her, dass der Startschuss für das Energiekonzept der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) „Bayerisches Vogtland“ fiel. Mehr als 100 Konzepte wurde bayernweit bewilligt – und alle Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft wurden dabei berücksichtigt. Für das Energiekonzept arbeitet Töpen mit Feilitzsch und Trogen mit Gattendorf zusammen.

Zwischenzeitlich ist viel geschehen, so die Aussagen bei einer Sitzung der Lenkungsgruppe im Feilitzsch-Rathaus mit Vertretern aller vier Gemeinden. Ziel ist, Energie zu sparen, Potenziale für erneuerbare Energien zu finden, die Energieverteilung und –speicherung zu verbessern sowie Handlungsempfehlungen, Finanzierung- und Förderungsmöglichkeiten auszuloten, Bürgerbeteiligung umzusetzen.

Beteiligung der Bürger

Bei der jüngsten Sitzung der Lenkungsgruppe wurden die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen vorgestellt. Hierbei ging es um den Energieverbrauch in privaten Haushalten, Verkehr und den kommunalen Verbrauch. Dazu zählen unter anderem Mietwohnungen, Vereine, Schulen und Dorfgemeinschaftshäuser, die Feuerwehren, Bauhöfe, Kindergärten und Rathäuser.

Intensiver untersucht wurden bisher auch die erneuerbaren Energien wie Wind, Solar, Holz, Ackerbiomasse, Wasser und Geothermie. Gegenübergestellt wurden hierbei der Verbrauch und die Erzeugung der einzelnen Sparten.

Durch eine Umrüstung der Straßenbeleuchtung zum Beispiel ließen sich in den vier Gemeinden – Gattendorf hat dies bereits erledigt – pro Jahr 81 Tonnen Kohlendioxid vermeiden und rund 141 000 Kilowattstunden pro Jahr einsparen.

Schule auf dem Prüfstand

Kleinere oder größere Sanierungen müssten am Rathaus und Gemeindefunktionen in Feilitzsch, den Gemeinde-Wohnhäusern und dem Kindergarten in Töpen sowie am Bürgerhaus und dem Bauhof in Trogen sowie dem Kindergarten in Gattendorf erfolgen. Jana Zapf von der „Energievision Franken“ aus Bamberg sprach insbesondere eine Generalsanierung der Schule in Feilitzsch als Einsparungspotenzial an. Ein Sanierungskonzept für die Schule sollte nun Priorität haben, sagte der VG-Vorsitzende und Trogener Bürgermeister Klaus Strobel.

Die „Energievision Franken“ achtet darauf, dass die Bürger in allen Bereichen des Energiekonzeptes mit einbezogen werden. Geschehen ist dies bereits durch eine Fragebogenaktion in den vier Gemeinden vor einem Jahr sowie bei Infoveranstaltungen. Gefördert wird das Projekt mit 75 Prozent aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. M.N.

Pumpen-Austausch

● Zum Konzept gehört auch das laufende Pumpenaustauschprogramm, welches noch bis 31. Oktober aufgelegt ist. Im Zeitraum von fünf Wochen haben acht Haushalte dieses Programm und die Förderung genutzt.

● Wer Interesse hat an dem Programm kann sich an das Bauamt der VG in Feilitzsch wenden. Dort gibt es Informationen für Bürger aller vier Mitgliedsgemeinden.

Bootstaupe am Förmitzspeicher

Immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel sollen die neuen Boote des Segelclubs haben. Die Segelsaison ist damit eröffnet.

Schwarzenbach an der Saale – Mit dem traditionellen Ansegeln hat am Förmitzspeicher die Segelsaison begonnen. Viele Bootseigner haben schon längst ihr Boot fit für die Saison gemacht. Und so blieb es nicht aus, dass bei schönstem Segelwetter, bei zwei bis drei Windstärken, die ersten Schläge auf dem Speichersee gesegelt wurden.

Ein besonderes Augenmerk zum Saisonauftakt zogen zwei Neulinge auf sich: „Finja“ und „Freja“. Im Beisein zahlreicher Mitglieder, Freunde, Gönner und der Jugend des Segelclubs Förmitzspeicher wurden die beiden Boote in einer kleinen Zeremonie getauft. Dabei flog zwar keine Champagnerflasche, doch machten



Der Segelclub hat „Finja“ und „Freja“ für die Jugendarbeit gekauft.

die beiden Schwestern Emily und Mia Winkler ihre Sache richtig gut und gossen geknackt etwas Sekt auf die Hecks der beiden Boote.

Die Optimisten „Finja“ und „Freja“, die beiden Neuerwerbungen des Segelclubs Förmitzspeicher, stehen nun der Jugendausbildung zur Verfügung. Die Anschaffung war nur durch die großzügigen Spenden zweier Mitglieder möglich geworden, teilt der Verein mit. Bei der Montage der Beschläge und des Riggs legte Jugendleiter Bernd Wessels selbst Hand an.

Vereins-Vorsitzender Erich Winkler bedankte sich bei den Spendern und beim Jugendleiter. Er wünschte den Booten mit ihren Besatzungen „Mast- und Schotbruch und stets eine Handbreit Wasser unterm Kiel“.

Auch das leibliche Wohl kam an diesem Tag nicht zu kurz. Die Küchencrew kümmerte sich um ein deftiges Mittagessen, und am Nachmittag gab es selbst gebackenen Kuchen. In geselliger Runde klang ein lang herbeigesehnter Tag aus.

Genehmigung des aktuellen Haushalts

Der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates hat sich noch ein kleiner öffentlicher Teil angeschlossen. Dabei handelte es sich um die Bekanntgaben des Bürgermeisters. Matthias Döhla teilte dem Gremium mit, dass der Haushalt 2014 mit Auflagen genehmigt worden sei: „Die staatliche Rechnungsprüfung bescheinigte uns keine dauerhafte Leistungsfähigkeit, sondern nur die eingeschränkte.“ Trotzdem weise die Gemeinde die niedrigste Verschuldung seit 1993 vor.

war, die Reinigung des Teiches auf eigene Kosten durchgeführt“, erklärte Döhla. Für Bagger und Transportfahrzeuge sei mit grobem Steinmaterial eine Rampe in den Dorfteich gebaut worden. Diese bleibt nun dort, um für eine spätere Reinigung wieder benutzt zu werden. Wie Döhla weiter mitteilte, haben zweiter Bürgermeister Theodor Gemeinhardt und Geschäftsleiter Günter Uhl sich von der ordnungsgemäßen Ausführung der Arbeiten überzeugt.

Aus dem Gemeinderat Konradsreuth

Ahornberg darf weiter Abwasser einleiten

Die wasserrechtliche Erlaubnis für die öffentliche Abwasserreinrichtung Ahornberg ist erteilt. Das gab der Bürgermeister bekannt. Das Wasserwirtschaftsamt Hof erteilte den Bescheid, er gilt nun bis 31. Dezember 2024. Vorausgegangen waren dem Bescheid eine mehrjährige Planungsphase und die Abstimmung der Entwässerungspläne mit den Fachbehörden. Die Gemeinde Konradsreuth hatte im vergangenen August den entsprechenden Antrag auf Erteilung gestellt. R. D.

Dorfteich in Oberperfdt ist schlammfrei

Die Reinigung des Dorfteiches in Oberperfdt ist vollzogen. Das war die gute Nachricht zur Sitzung des Konradsreuther Gemeinderates. Bürgermeister Matthias Döhla bezeichnete die Verschleimung als „leidige Angelegenheit“, mit der der Gemeinderat zuletzt mehrfach konfrontiert worden sei. „Erfreulicherweise hat nunmehr ein Dritter, welcher für die erneute Schlammabfuhr im Dorfteich überwiegend verantwortlich

Pop-Balladen im Seniorenheim

Simon and Garfunkel, Beatles und die Everly Brothers im Lutherstift: Musiker Dieter Schreier hat in Oberkotzau die Bewohner begeistert.

Oberkotzau – Mehr als gelungen bezeichneten Musiker, Heimbewohner und Pflegepersonal den Auftritt von Alleinunterhalter und Gitarrist Dieter Schreier alias „DS“. Im Rahmen seines sozialen Engagements trat der Musiker mit seinem Programm, den „Besten Hits der Welt“, im Seniorenheim Lutherstift in Oberkotzau auf. Ein rappellvoll besetzter Aufenthaltsraum, dazu Kaffee und Kuchen sowie „Bilder für die Seele“ und „Lieder fürs Herz“, boten den Rahmen für einen beschwingten Nachmittag. Mit ausgewählten Songs, überwiegend

Pop- und Rock-Balladen, sowie einer Präsentation beeindruckender Landschaftsbilder, begeisterte „DS“

die Senioren. Und: Das Experiment ist trotz der fürs Seniorenheim eher unüblichen Musik mehr als nur ge-



Kaffee und Kuchen einmal anders: Gitarrist Dieter Schreier spielt im Oberkotzauer Lutherstift Evergreens „unplugged“.

lungen. Nach anfänglichem Zögern legte das doch schon etwas ältere Publikum die Scheu ab, klatschte im Takt in die Hände und ging im Rhythmus der Songs mit.

Strahlende Gesichter

Spätestens als die betagten Damen und Herren gemeinsam mit dem Musiker den Refrain „Lei-la-lei“ aus „The Boxer“ von Simon and Garfunkel sangen und der Reim von „Down by the river“ von Albert Hammond zu einem vielstimmigen Chor wurde, war klar: Der Nachmittag ist gut angekommen. Mit „Let it be“ von den Beatles und „Bye bye love“ von den Everly Brothers, – erneut mit Gesang und strahlenden Gesichtern – endete für die Senioren die musikalische Reise in die Pop-Musik. Musiker, Publikum und Pflegepersonal waren sich einig: Baldige Wiederholung erwünscht.



Verweilen in der Dorfmitte

Ein schöner Ruheplatz zum Rasten und Träumen ist in Kautendorf entstanden. Anlässlich ihres 20-jährigen Vereinsbestehens stifteten die Gartenfreunde Kautendorf eine Rundbank um die alte Linde in der Dorfmitte. Zur kleinen Einweihungsfeier waren das ganze Dorf und Bürgermeister Thomas Knauer eingeladen. Er eröffnete die Feier mit einer kurzen Ansprache.